



**zu Krieg
und Hochrüstung!**

**zu Frieden und
Internationaler Solidarität!**

Mittwoch, 10. Juni 2026, 19:00 Uhr
Kulturhaus LYZ, Raum 204

MEDIEN. MACHT. MEINUNG.

Auf dem Weg in die Kriegstüchtigkeit

Vortrag von Renate Dillmann

Die Bombardierung von Krankenhäusern ist in den Nachrichten der deutschen Leitmedien mal Kriegsverbrechen, mal unvermeidlicher Kollateralschaden und mal legitimes Kriegsmittel. Es gibt „brutale völkerrechtswidrige Angriffskriege“, über die intensiv und mit medialer Empörung berichtet wird; es gibt aber auch mit Beifall begleitete „Missionen“, „Einsätze“ und „humanitäre Interventionen“. Und es gibt „vergessene Kriege“. Manchmal geht „Staatswohl vor Aufklärung“. Tote sind nicht gleich Tote und Flüchtende nicht gleich Flüchtende – es kommt darauf an, wer wo stirbt und wer woher flüchtet. In einem Fall ist von Evakuierung die Rede, in einem anderen von Entführungen. Ein Putsch gegen eine demokratisch gewählte Regierung kann auf Verständnis in der Presse stoßen, aber auch eine abzulehnende Gewalttat oder ein terroristischer Akt sein.

Undsowweiterundsofort

Eine Veranstaltung des Siegener Friedensbündnisses **NEIN ZUM KRIEG**
gefördert durch

**ENGAGEMENT
GLOBAL**
Service für Entwicklungsinitiativen



 **eine
welt
forum**
Siegen
Wittgenstein
Kreis Olpe



Informieren die großen Medien wirklich umfassend, beleuchten sie alle Interessenlagen in Auseinandersetzungen und Konflikten aus einer neutralen Perspektive, sind dabei unabhängig und frei in ihrer Berichterstattung? Spätestens bei den aktuellen Kriegen in der Ukraine und in Nahost können da Zweifel aufkommen.

Hält die Trennung von Information und Meinung, gehandelt als hohe Schule des Journalismus, einer ernsthaften Prüfung stand? Renate Dillmann beleuchtet in ihrem Buch das Selbstbild deutscher Leitmedien – sachliche Information und Kontrolle der Macht – und ihre tatsächlichen Leistungen als ›Vierte Gewalt‹. Und sie fragt: Warum wird Meinungs- und Pressefreiheit in demokratischen Staatswesen garantiert und zugleich

beständig eingeschränkt? Wie funktioniert das Dreiecksverhältnis von Presse, Politik und Publikum? Wie frei und willig ist der Medienkonsum? Im Anschluss an einen ›Crashkurs Medienkompetenz‹ und eine Analyse der Funktion der ›freien Presse‹ geht Dillmann anhand konkreter Fallstudien – zum Ukraine- und Gazakrieg sowie zum ›Feindbild China‹ – Methoden einer Berichterstattung nach, die bereits im Sinne der geforderten Kriegsertüchtigung wirken. Wie lässt sich jene Aufklärung organisieren, die sich die Medien selbst auf die Fahnen schreiben, aber nicht bieten?

Deutsche Journalisten und Journalistinnen, so das Resümee zu ihren Fallstudien, „fragen sich und ihr Publikum besorgt, ob das Land denn auch kriegstüchtig ist, praktisch wie geistig. Sie jedenfalls sind bereit und haben ihre Arsenale gefüllt ... Das, was sie zum ‚Marsch in die Kriegstüchtigkeit‘ beitragen können, wollen und werden sie liefern und die dafür nötige ‚Debattenkultur‘ hinkriegen.“ Alles selbstverständlich für einen unwidersprechlich guten Zweck, „damit die Bundesrepublik dazu beitragen kann, dass (die Kriege) beendet werden.“ (Spiegel) Vorausgesetzt natürlich, dass die eigene Seite gewinnt!

Renate Dillmann (2024): Medien. Macht. Meinung. Auf dem Weg in die Kriegstüchtigkeit. Köln: PapyRossa, 240 Seiten, ISBN 978–3894388348, 17,90 €.